

12

E-Violine anfangs „schwer zu beherrschen“ **Heißer Tanz der Töne über sechs Saiten**

Kristina Suklar beeindruckte zum Sommer-Opening im Museums-Quartier mit einer eigens angefertigten E-Violine. Das Klassik-talent schloss am Konservatorium Wien mit Auszeichnung ab.

Es war eine außergewöhnliche Premiere im Museums-Quartier: Beim Konzert „Kons Goes Proms“ der Konservatorium Wien Privatuniversität gab Jungstar Kristina Suklar ihr Debüt auf der E-Violine. „Das Instrument war anfangs gewöhnungsbedürftig und ich hatte Startschwierigkeiten, es zu beherrschen“, erzählt Suklar. Kein Wunder, kann das futuristisch anmutende Instrument doch mit sechs statt nur vier Saiten aufwarten. „Zwei zusätzliche Saiten, die Größe – aber ich habe den Kampf gewonnen.“ So machten die Ohren der Zuschauermenge Augen, als mit Suklar und eigens dafür angefertigter E-Violine die österreichische Erstaufführung von John Adams’ „The Dharma At Big Sur“ über die Bühne ging. Jenes Konzert wurde 2003 von dem US-Komponisten für die Eröffnung der „Disney Hall“ in Los Angeles geschaffen und dauert 25 Mi-

nuten. Er schrieb es speziell für die sechsseitige E-Violine. Suklar über das Instrument: „Die E-Violine klingt mit ihren tiefen Tönen eher wie ein Cello. Es hat richtig Spaß gemacht, diese tiefen Töne auszutesten.“

In Musikerfamilie groß geworden

Mit dem Jungstar wurde eine mehr als qualifizierte Wahl getroffen. 1983 in Serbien in eine Musikerfamilie hineingeboren, erhielt sie ihren ersten Violinunterricht mit vier Jahren. 1997 begann sie ihr Studium am Wiener Konservatorium. Sie gewann zahlreiche Wettbewerbe, ist Konzertmeisterin des Wiener Kammerorchesters und absolvierte heuer ihr Masterstudium mit Auszeichnung an der KWU in der Klasse von Pavel Vernikov.

■ www.konservatorium-wien.ac.at



Kristina Suklar beim Konzert im MuseumsQuartier – E-Violine und Kleid wurden für diesen Anlass gefertigt